

Autor: Buchenau, Martin/ Weishaupt, Georg/ mwb
Seite: 016
Ressort: Unternehmen & Märkte
Gattung: Tageszeitung

Nummer: 093
Auflage: 106.902 (gedruckt) 123.739 (verkauft)
 127.797 (verbreitet)
Reichweite: 0,42 (in Mio.)

Hugo Boss findet doch noch den Boss

Über drei Monate suchte der Modekonzern einen neuen Chef. Nun übernimmt der Finanzvorstand.

Martin Buchenau, Georg Weishaupt
 Stuttgart, Düsseldorf

-- Zuletzt hatte sich eine interne Lösung bereits abgezeichnet.

-- Aufsichtsrat muss sich kritische Fragen gefallen lassen.

Am kommenden Donnerstag treffen sich die Aktionäre von Deutschlands größtem Modekonzern zur Hauptversammlung. Gerade noch rechtzeitig vor der Jahresversammlung der Anteilseigner hat der Aufsichtsrat nun eine der größten Baustellen geschlossen: die Frage des neuen Chefs für Hugo Boss. Mark Langer, bislang Finanzchef des Unternehmens, wird neuer Vorstandsvorsitzender der Aktiengesellschaft. Das gab der Personalausschuss des Kontrollgremiums am Montagabend nach seiner Sitzung bekannt.

"Ich bin überzeugt, dass wir in der jetzigen Situation mit der Wahl von Mark Langer die absolut richtige Entscheidung getroffen haben", erklärte Michel Perraudin, der Aufsichtsratsvorsitzende, im Anschluss an die Sitzung. Langer habe mit den bereits eingeleiteten Maßnahmen gezeigt, dass er schnell, entschlossen und gleichzeitig mit strategischer Weitsicht handle.

Es ist eine Entscheidung, die viele seit Wochen herbeigesehnt haben. Über drei Monate suchte Boss einen neuen Boss - eine quälende Veranstaltung für die Anleger. Es drohte ein massiver Imageschaden. "Hugo Boss ist eigentlich ein sehr stabiles Unternehmen, momentan aber in schwierigem Fahrwasser, weil konjunkturelle Probleme, die alle in der Branche haben, auf hausgemachte treffen", sagte Thomas Jökel, der zuständige Fondsmanager von Union Investment, dem Handelsblatt unmittelbar vor der Berufung von Langer. Die Anlagegesellschaft der Genossenschaftsbanken hatte ihr Engagement bei Boss zuletzt deutlich reduziert - unter Verweis auf das Vakuum an der Unternehmens-

spitze, das weder für den Kapitalmarkt noch intern hilfreich sei.

Aufsichtsratschef Perraudin, Ex-Adidas-Manager und seit einem Jahr im Amt, wird sich deshalb von den Aktionären am Donnerstag bohrende Fragen gefallen lassen müssen, auch wenn die Cheffrage nun geklärt ist. Warum hatte er nicht schon bei der Ablösung von Claus-Dietrich Lahrs vor mehr als drei Monaten einen Nachfolger parat?

Außerdem soll nach Informationen aus Investorenkreisen die Ablösung von Lahrs schon mit dem Ausstieg des Finanzinvestors Permira im Frühjahr 2015 absehbar gewesen sein. "Da wurde nur eine Schonfrist gewährt, damit es an den Finanzmärkten nicht zum Eklat kommt", sagt ein Fondsmanager. Wenn aber der Abgang von Lahrs noch früher bekannt war, dann scheint offensichtlich, dass es nicht gerade ein Riesengedränge bei externen Topkandidaten aus der Branche um den Posten gegeben hat. Dafür spricht auch, dass sich bereits seit einigen Tagen eine interne Lösung abzeichnete. Informationen aus dem Unternehmensumfeld zufolge wurden zuletzt Gespräche sowohl mit dem neuen Vorstand für Vertrieb und Einzelhandel, Bernd Hake, als auch mit dem Finanzvorstand Langer geführt. Beide verfügen über lange Erfahrung im Metzinger Konzern.

Hake ist ein Eigengewächs. Der 49-Jährige startete gleich nach seinem Studium 1997 bei Hugo Boss. Er hatte für Hugo Boss in der Schweiz und in Großbritannien gearbeitet, bevor er am 1. März zum neuen Vorstand für Vertrieb und Einzelhandel aufstieg. Die Personallie wurde an dem Tag verkündet, als der Konzern im Februar den überraschenden Abgang von Lahrs bekanntgab.

Dass die Wahl nun auf Langer fiel, überrascht nicht. Der ehemalige McKinsey-Berater kam 2003 zu Boss und stieg nach mehreren Stationen schließlich

2010 als Finanzvorstand an die Spitze. Er meisterte bereits die Bilanzpressekonferenz als Ersatzmann für Lahrs und war auch schon als Hauptredner auf der Hauptversammlung gesetzt.

"Ich freue mich sehr, diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen zu können", sagte Langer am Montagabend nach seiner Berufung: "Aufgrund meiner langjährigen Tätigkeit für Hugo Boss kenne ich das Potenzial unseres Unternehmens und weiß, was zu tun ist, um dieses auf einen profitablen und nachhaltigen Wachstumskurs zurückzuführen."

Langer wird auch als neuer CEO für das Thema Finanzen zuständig bleiben. Möglich ist das nicht zuletzt deshalb, weil im Vorstand die wichtigsten Bereiche wie Vertrieb Einzelhandel mit dem erfahrenen Hake bereits besetzt sind. Außerdem kommt spätestens zum 1. November Ingo Wilts für Marken- und Kreativmanagement ins Board. Er gilt als ausgewiesener Experte, um die Marke Hugo Boss wieder modischer zu machen. So dürfte Langer die Rolle des Koordinators und vor allem des Umsetzers der Strategie übernehmen. Für diese Ressortverteilung spricht auch, dass es in der angespannten Unternehmenssituation schwer zu rechtfertigen sein dürfte, den Vorstand von zuletzt drei auf vier Mitglieder aufzustocken, also etwa einen neuen Finanzchef zu suchen. "Vielleicht ist es für den Konzern jetzt mal gut, wenn etwas Ruhe einkehrt", sagt Strategieberater Franz Maximilian Schmid-Preissler. So könne das Management die notwendigen Korrekturen vornehmen. "Wenn ein neuer Manager von außen kommt, sind die Erwartungen und der Druck auf den Konzern gleich viel höher." Und die Chance für einen Externen, schnell eine Erfolgsgeschichte hinzulegen, ist ohnehin nicht gegeben.

Es geht vor allem um die Kosten. Die

überzogene Expansion im Einzelhandel mit der Anmietung extrem teurer Standorte muss der Konjunktur angepasst werden. Die hohen Marketingausgaben für die Damenkollektion müssen zunächst gestutzt werden, um den Verfall der Gewinne zu stoppen - alles Maßnahmen, die für einen neuen Chef eines Modekonzerns nicht gerade sexy sind.

Allerdings: "Das Unternehmen ist unter den Augen des Finanzinvestors Permira schon sehr auf Rentabilität getrimmt worden. Da gibt es nicht viel Spielraum", sagt Fondsmanager Jökel. "Die Probleme bei der Besetzung von außen können auch daher rühren, dass die Strategie vom Aufsichtsrat eng vorgegeben ist und der neue CEO sie nur exekutieren soll", sagt der Vertreter einer anderen Investmentgesellschaft. Das könnte Topmanager der Branche, die mehr Freiraum lieben, abgeschreckt haben.

Auf der Hauptversammlung muss Interimschef Langer nun erst mal den Kopf hinhalten. Denn er ist der letzte Verbliebene aus der Ära Lahrs im Vorstand und hat beim Ausstieg des Finanzinvestors Permira wie seine ausgeschiedenen Vorstandskollegen über indirekte Beteiligungen mitverdient. "Es hat durchaus ein Geschmäcke, dass es kurz nach dem Ausstieg von Permira auf dem Höhepunkt der Kursentwicklung mit Hugo Boss relativ schnell bergab ging", sagt Fondsmanager Jökel.

"Hugo Boss hat ein Imageproblem", sagt DSW-Vertreter Filippo Siciliano. Der Aktionärsschützer macht das unter anderem an der sinkenden Qualität der Herrenanzüge fest, die er sich selbst gekauft hat. "Wenn Langer sagt, Hugo

Boss sei qualitativ Champions League, dann kann ich nur sagen: höchstens Kreisklasse", poltert Siciliano. Wenn der Herrenschneider nicht schnellstens auf die Qualität besser achte, gebe es Hugo Boss in zehn Jahren nicht mehr. Bislang empfiehlt die DSW die Entlastung des Vorstands, aber Siciliano behält sich je nach Verlauf der Diskussion auf der Aktionärsversammlung Gegenanträge vor.

Seit dem Ausstieg von Permira sind die Aktien breit gestreut. Das macht die Veranstaltung unkalkulierbar. Es gibt keinen dominierenden Hauptaktionär mehr. Und die Familie Marzotto, der knapp acht Prozent der Aktien gehören, hat beim Ausstieg von Permira die Beteiligung aufgestockt - schlechtes Timing. Den Italienern dürften die Banken im Nacken sitzen. Traditionell finanzieren sie sich über Kredite, besonders wenn diese so günstig wie jetzt sind. Aber der Aktienkurs ihres Investments Hugo Boss hat sich binnen Jahresfrist halbiert.

MARK LANGER

Viel Arbeit für den Neuen

Boss-Chef muss massiv sparen, um die Prognose zu retten.

Die Aktie von Hugo Boss ist mit einem Verlust von 27 Prozent seit Jahresbeginn die schlechteste im deutschen Mittelwerte-Index MDax. Die Analysten wissen im Augenblick nicht so recht, woran sie bei den Schwaben sind. Den Boden halten die meisten für erreicht. Die Kursziele liegen aber weit auseinander zwischen 55 und 85 Euro. Die Aktie mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 14 ist teils erheblich günstiger bewertet als diejenige von Modefirmen mit ähnlichen Problemen wie Salvatore Ferrar-

gamo und Burberry.

Der designierte Chef Mark Langer will allein in diesem Jahr 50 Millionen Euro einsparen. Zu teure Mietverträge neuer Shops werden nachverhandelt, in der Verwaltung soll gespart und vor allem sollen die Marketingausgaben drastisch gekürzt werden. Langer hat bereits angekündigt, dass der Konzern sich wieder mehr auf die Kernkompetenz in der Herrenmode konzentrieren wolle.

Wie groß der Handlungsdruck ist, zeigen die Zahlen des ersten Quartals. Hugo Boss ist mit deutlich weniger Gewinn in das neue Jahr gestartet. Die Probleme in China und den USA haben das Unternehmen schwer gebeutelt. Der Überschuss brach zwischen Januar und März um fast die Hälfte auf 38,5 Millionen Euro ein. Rabattschlachten in den USA und von Hugo Boss eingeleitete Preissenkungen in China drückten auf das Ergebnis. Der Umsatz sank um vier Prozent auf 643 Millionen Euro. Zudem streicht Langer die Investitionen in diesem Jahr von 220 Millionen auf 180 bis 160 Millionen Euro zusammen. Das bringt noch einmal eine Entlastung um gut 50 Millionen Euro.

Die Sonderbelastungen im ersten Quartal belaufen sich auf sieben Millionen Euro, der Großteil davon entfällt auf die Abfindung von Ex-Chef Lahrs. Nur wenn Langer das Sparprogramm durchzieht, kann er die gesenkte Prognose noch halten. Demnach soll der Umsatz im niedrigen einstelligen Prozentbereich steigen und das Ebit um einen niedrigen zweistelligen Prozentbetrag sinken. mwb

Im Abwärtstrudel

Hugo Boss Aktienkurs in Euro



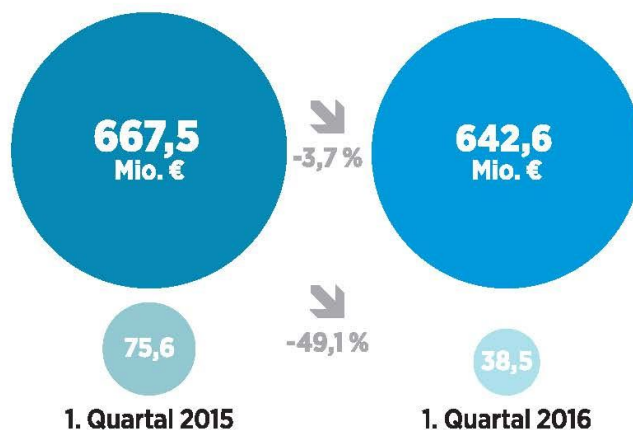
Handelsblatt

Handelsblatt Nr. 093 vom 17.05.2016

© Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.

Umsatz und Nettoergebnis in Mio. Euro



Quelle: Unternehmen

Hugo Boss: Kursverlauf, 13.03.2015 bis 13.05.2016 / Kennzahlen, 1. Q. 2015 und 1. Q. 2016 (KEN / Grafik)

Abbildung:

Anzüge von Boss: Anlegerschützer warnen vor Qualitätsproblemen bei der Herrenkleidung.

Abbildung:

Bloomberg (links), action press Mark Langer: Der Financier übernimmt .

Wörter:

1434

Urheberinformation:

Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH 2016: Alle Rechte vorbehalten. Die Reproduktion oder Modifikation ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH ist untersagt. All rights reserved. Reproduction or modification in whole or in part without express written permission is prohibited. Hinweis in eigener Sache: Handelsblatt jetzt auch auf Englisch. Ergänzen Sie Ihre Pressespiegel um die "Handelsblatt Global Edition", die englischsprachige Digitalausgabe des Handelsblatt. Internet:<http://global.handelsblatt.com>